

Pestizideinsatz in der Gemeinde Spiez / Einfache Anfrage A. Jaun (GS)

Ausgangslage

An der GGR-Sitzung vom 1. März 2021 hat Andreas Jaun Grüne Spiez Fraktion eine einfache Anfrage betreffend dem Pestizideinsatz in der Gemeinde eingereicht. Ausschlag für die Einfache Anfrage war, dass chemisch-synthetische Stoffe in letzter Zeit in Bezug auf Trinkwasserschutz, Insektensterben etc. verstärkt in Verruf geraten sind. Vermehrt wurde das Thema auch in der Presse thematisiert. In der Schweiz werden regelmässig grosse Mengen Pflanzenschutzmittel eingesetzt. Neben einem grossen Anteil „natürlicher Stoffe“, die auch im Biolandbau verwendet werden dürfen, fallen darunter auch zahlreiche chemisch-synthetische Stoffe. Neben der an erster Stelle ins Blickfeld geratenen konventionellen Landwirtschaft werde chemisch-synthetische Pestizide aber auch im privaten und im öffentlichen Raum eingesetzt. Die Gemeinden stehen daher bezüglich deren Verwendung ebenfalls in der Verantwortung.

Aufgrund der Ausgangslage wurden in der Einfachen Anfrage fünf Fragen formuliert.

Bericht

Die Abteilung Bau kann zu den fünf gestellten Fragen wie folgt Stellung nehmen:

1. Verwendet die Gemeinde Spiez auf ihren Flächen chemisch-synthetische Pestizide oder werden diese bei Aufträgen an Dritte eingesetzt?

Die Gemeinde, resp. der Werkhof Spiez versucht, vom Grundsatz her bei der Pflege und beim Unterhalt ihrer eigenen Flächen möglichst keine chemisch-synthetischen Pestizide einzusetzen. Unkraut, welches früher mit Herbizid bekämpft wurde, wird heute hauptsächlich mit dem sogenannten „Unkrautbesen“ an der Wischmaschine mechanisch bekämpft. Zudem wird zusätzlich noch die Anschaffung eines eigenen Heissdampfgeräts für den Einsatz ohne chemisch-synthetische Mittel gegen Unkraut (sogenannte Beikräuter) geprüft.

Drittaufträge erfolgen nur noch sehr selten.

Von dieser Regel gibt es nur wenige Ausnahmen, die im Detail nachfolgend bei der Behandlung der einzelnen gemeindeeigenen Flächen oder bei einzelnen Sträuchern aufgeführt werden.

a) Pflege der Rasen, Sportrasen und Badewiesen

Bei diesen Flächen wird versucht, mit den mechanischen Massnahmen Schlitzten, Striegeln, Vertikutieren und Aerifizieren, die Vitalität der Rasen zu verbessern und damit das Auflaufen von Beikräutern zu verhindern. Als Dünger wird ausschliesslich Bio-Dünger verwendet (Bio-Dünger von Hauert, einem der langjährigsten und erfahrenen Hersteller von biologischen Mitteln). Beim vermehrten Auftreten von Klee, der auch Bienen anzieht, wird versucht, mit Betonung auf Stickstoffdüngung den Klee etwas zu reduzieren (um das Risiko von Insektenstichen zu minimieren). Diese oben beschriebene Rasenpflege ist vorgängig mit dreijährigen Versuchen beim Schulhaus Hofacher und bei den Bädern Faulensee und Einigen (Seeanstoss) ausgetestet und optimiert worden. Die Erfahrung mit diesen Versuchen zeigte, dass es ein paar Jahre dauert, bis die Bodenmikroorganismen auf diese Art der Behandlung umgestellt haben und bis zufriedenstellende Ergebnisse zu erwarten sind.

Bei breitblättrigen Kräutern wie z.B. Knöterich wird in Einzelfällen notfallmässig „Duplosan“ eingesetzt, um Insektenstichen vorzubeugen. Die Anwendung erfolgt durch das entsprechend ausgebildete Personal, welches über einen sogenannten Giftschein verfügt.

b) Bekämpfung des Buchsbaumzünslers beim Buchs auf gemeindeeigenen Parzellen

Für die Bekämpfung des Buchsbaumzünslers wird momentan noch „Alanto“ eingesetzt. Dem Fachbereich Umwelt ist es ein Anliegen, das der Werkhof dieses Mittel absetzt und das ebenso wirksame biologische Mittel „Delphin“ verwendet.

c) **Pflege/Unterhalt der Strassenränder**

Die Strassenränder werden ausschliesslich mechanisch mit der sogenannten „hot box“ unterhalten. Mit der „hot box“ wird Unkraut mit der Heisswassermethode vernichtet. Diese kommt auch bei der Entfernung von Graffiti zum Einsatz.

2. Wo werden welche Stoffe eingesetzt, in welchen Mengen und wird die Verwendung protokolliert?

Die Gemeinde hat in den letzten Jahren diverse Bemühungen unternommen, um den Pestizideinsatz nach Möglichkeit zu reduzieren. Das bis vor 4-5 Jahren eingesetzte, stark umstrittene Glyphosat (Herbizid) wird heute nicht mehr verwendet.

Es werden nur noch wenige chemisch-synthetische Mittel eingesetzt (wie oben beschrieben „Duplosan“ und „Alanto“). Diese befinden sich ausnahmslos im Werkhof in einem abgeschlossenen Giftschrank und sind ausschliesslich für Personen mit entsprechender Anwenderausbildung und mit Giftausweis zugänglich (Leiter Werkhof, Landschaftsgärtner und ein weiterer Mitarbeiter).

Die Kontrolle der Verwendung wird indirekt über die Rasenpflege-Protokolle geführt, wo aufgeführt wird, wer, wann, wo welchen Einsatz hat.

Die Beschaffung der Mittel erfolgt direkt und persönlich über den Leiter Werkhof.

Die Abteilung Hochbau, Planung, Umwelt beabsichtigt in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Werkhof ein umfassendes Grünflächenmanagement für gemeindeeigene Flächen in den nächsten Jahren aufzusetzen.

3. Gibt es Vorgaben für deren Einsatz auf verpachteten, vermieteten oder im Baurecht abgegebene Parzellen/Liegenschaften?

Bis anhin wurden keine Vorgaben gemacht für einen umweltschonenden Umgang mit Pestiziden bei verpachteten, vermieteten oder im Baurecht abgegebenen Parzellen/Liegenschaften. Vorgaben zum umweltschonenden Einsatz von Pestiziden können in dem geplanten Grünflächenmanagement als Massnahme für gemeindeeigene Flächen verhältnismässig festgelegt werden.

Die Gemeinde hat zum jetzigen Zeitpunkt 52 Pachtverträge, 8 Baurechtsverträge, 38 Mietverträge sowie 76 Mietverträge für Parkplätze abgeschlossen.

4. Wird die Einhaltung von übergeordneten Vorschriften (z.B. im Gewässerbereich, Wald notwendige Fachbewilligung) in irgendeiner Form geprüft?

Wird der Werkhof für den Waldbereich aufgeboden, wird nur mechanisch gegen Unkraut in Absprache mit dem Amt für Wald und Naturgefahren bzw. dem Revierförster vorgegangen. Dieselbe Vorgehensweise gilt auch für den Gewässerbereich (auf Stock setzen, Bachabschlag, zusammenputzen).

Die systematische Kontrolle für die Anwendung von Pestiziden im Waldbereich und Gewässerraum ist nicht Aufgabe auf kommunaler Ebene sondern ist von den kantonalen Behörden wahrzunehmen.

5. Gibt es Bestrebungen, Private und allenfalls auch Betriebe (ohne landwirtschaftliche Betriebe) hinsichtlich einer Reduktion, Verzicht oder einem zumindest umweltschonenden Umgang (Anwendung, Aufbewahrung, Entsorgung) mit Pestiziden zu informieren und zu beraten?

Der Abteilung Hochbau, Planung, Umwelt sowie dem Werkhof fehlen die personellen Ressourcen, um eine solche kommunale Informationsstelle ins Leben zu rufen. Die Abteilung beabsichtigt Merkblätter voraussichtlich gegen Ende 2021 zu verschiedenen Umweltthemen auf der Homepage aufzuschalten, das Thema „umweltschonender Umgang mit Pestiziden“ kann im Zuge dessen aufgegriffen werden.

Antrag

Die Vorsteherin des Ressorts Planung, Umwelt, Bau wird beauftragt, die Einfache Anfrage anlässlich der nächsten GGR-Sitzung vom 26. April 2021 zu beantworten.

Spiez, 7. April 2021

NAMENS DES GEMEINDERATES

Die Präsidentin

Die Sekretärin

J. Brunner

T. Brunner

- Einfache Anfrage

Geht an

- Mitglieder GR und GGR
- Presse